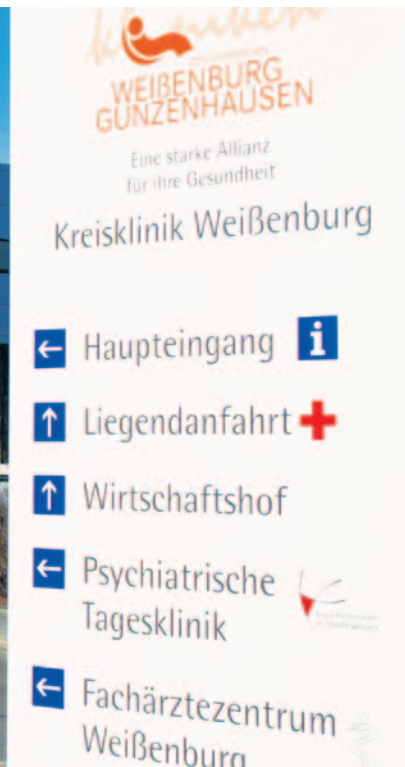
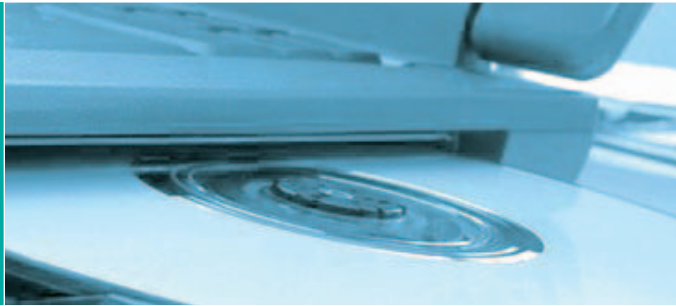


# Kostengünstig und flexibel

Auftragsgerechte KIS-PACS-Kopplung - ideal für kleinere Kliniken



Während in größeren Kliniken sowie im universitären Bereich RIS-/PACS-Lösungen weit verbreitet sind, zögern kleinere Kliniken, die über keine eigene Radiologie verfügen, häufig noch mit der Einführung eines digitalen Bild- und Befundmanagements. Für sie sind manche Systeme zu komplex und vielfach auch zu teuer. Heiko Lehner, IT-Leiter der Kliniken Weißenburg und Gunzenhausen, ist es gelungen, eine kostengünstige und flexible Lösung zu schaffen, die den aktuellen Bedürfnissen beider Krankenhäuser entspricht und zudem das Potenzial hat, mit steigenden Anforderungen zu wachsen.



*Inge Huber:  
„Die gut vorbereitete  
Planungsphase war  
entscheidend für den  
Erfolg der  
Digitalisierung.“*

Die Strukturen in kleineren Krankenhäusern unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht von denen in Häusern mit eigenem Chefarzt für Radiologie. Die Leitung der bildgebenden Diagnostik wird oftmals von der Chirurgie beziehungsweise der Inneren Medizin übernommen und parallel zum Tagesgeschäft geführt. „Die Mitarbeiter der Radiologie müssen sich unmittelbar mit der Vielzahl unterschiedlicher Anforderungen der einzelnen Kliniken des Hauses auseinandersetzen“, beschreibt Inge Huber, leitende MTRA im Krankenhaus Weißenburg, den Arbeitsablauf. Von ihr wird Flexibilität erwartet. Und dieser Flexibilität wird sie heute mit der PACS-Lösung Storagepeak von DigiThurst täglich gerecht. Ihre Arbeitsumgebung hat sich grundlegend geändert.

Seit Juli 2010 steuert Inge Huber die Radiologie von ihrem TeamView PC-Arbeitsplatz aus. Voraufnahmen lädt sie per Mausklick und ordnet genauso einfach die digitalen Röntgenbilder den

*Patienten der Notfallambulanz  
bekommen die Bilder ihrer Untersu-  
chung auf einer mit allen wichtigen  
Daten bedruckten CD.*

Patientenakten zu. Die Röntgentüten in den Regalen werden von Tag zu Tag weniger. „Anfangs hatte ich schon Zweifel, ob das eine gute Idee war, die jahrelang bewährte Arbeitsweise zu ändern und ein digitales Bild- und Befundmanagement einzuführen“, blickt die leitende MTRA zurück. Doch vom ersten Tag an fand die Lösung von DigiThurst Akzeptanz bei Mitarbeitern und Kollegen. Nachdem der Hebel umgelegt wurde, gab es keinen Röntgenfilm mehr.

#### Deutliche Qualitätsverbesserung

Für den problemlosen Ablauf der Digitalisierung der Radiologie zeichnet in erster Linie Heiko Lehner verantwortlich. Heiko Lehner leitet die IT-Abteilungen der Kliniken des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen. Er erarbeitete das Netzwerkkonzept und formulierte gemeinsam mit den Anwendern die gewünschten Systemeigenschaften für die Ausschreibung. „Für mich war es besonders wichtig, die Anwender frühzeitig in die Planung der Digitalisierung einzubeziehen“, erklärt Lehner. „Denn die Ärzte und Radiologieassistentinnen müssen täglich mit dem PACS umgehen.“ Sowohl er, als auch Inge Huber sehen in der gemeinsamen Planung, die ja gleichzeitig auch eine





*Heiko Lehner: „Durch die IHE-konforme Kopplung von KIS und PACS können wir auf ein komplexes RIS verzichten. Dadurch sparen wir Kosten für teure Software sowie Server und weitere Arbeitsplatzrechner.“*

Vorbereitungsphase war, einen wesentlichen Faktor für den Erfolg der digitalen Radiographielösung. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist jedoch auch die Flexibilität und Kompetenz von Digithurst.

Von der Zuverlässigkeit des bayerischen Unternehmens konnte sich Heiko Lehner schon während der letzten acht Jahre überzeugen. Solange lief in der Klinik-Weißenburg ein Digithurst PACS für die Archivierung in der Computertomographie. Und nicht nur der IT-Leiter ist froh, dass Digithurst sich auch in der umfangreichen RIS-/PACS-Ausschreibung mit einer innovativen und wirtschaftlichen Lösung gegen den Wettbewerb durchsetzen konnte. Denn kaum ein Unternehmen ging so kundenorientiert auf die Leistungsbeschreibung ein. „Obwohl RIS und PACS ausgeschrieben wurde, war schnell klar, dass ein komplexes Radiologieinformationssystem nicht die Ideallösung

für die Workflowsteuerung beider Kliniken darstellt“, führt Heiko Lehner aus.

Krankenhäuser ohne eigenen Chefarzt für Radiologie zeichnen sich dadurch aus, dass nur teilweise Einzelabrechnungen radiologischer Leistungen stattfinden und die Abrechnungen dieser meist im KIS erfolgen. Außerdem geschieht in beiden Kliniken die Terminplanung aus dem KIS. Damit würden zwei große Teile eines Radiologieinformationssystems ungenutzt bleiben.

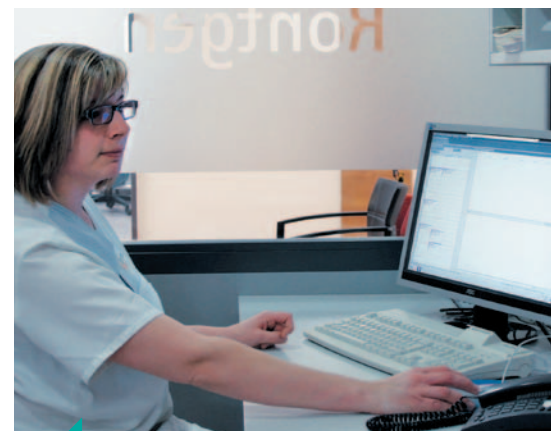
#### Standardbasierte KIS-PACS-Kopplung

Die Wirtschaftlichkeit und hohe Effizienz des Softwarepakets von Digithurst ist darauf zurückzuführen, dass in Weißenburg und Gunzenhausen auf eine aktive Steuerung des RIS verzichtet wurde. Absolut IHE-konform verbindet das zum Workflowmanager reduzierte System das PACS mit dem Krankenhausinformationssystem (KIS). Ohne dass die Mitarbeiter es merken, geschieht die DICOM- und HL-7-Kommunikation im Hintergrund und sorgt so für eine auftragsgerechte Weitergabe der Order-Entry-Funktionalität vom KIS zum PACS.

Aus der im KIS erstellten Anforderung einer CT-Untersuchung wird eine HL-7-Datei erzeugt und an den Worklistserver von Digithurst übermittelt. Die einzelnen Modalitäten fragen den Worklistserver regelmäßig ab und erhalten so ihre Untersuchungsaufträge. Durch das ausgeklügelte Workflow-Konzept konnte Heiko Lehner bares Geld sparen.

„Die Investition in ein RIS wäre nicht nur auf das Softwarepaket beschränkt, sondern auch mit der Anschaffung eines weiteren Servers, Arbeitsplatzrechnern

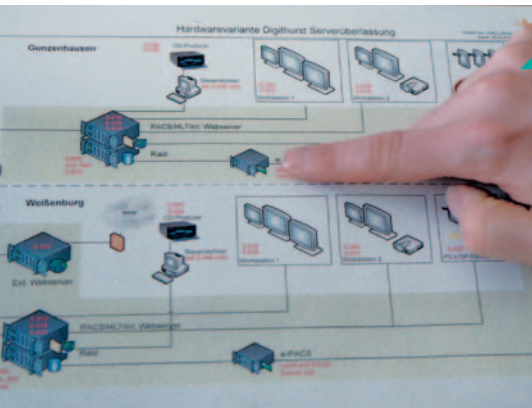
und zusätzlichen regelmäßigen Wartungs- sowie Softwareupdate- bzw. Upgradeverträgen verbunden“, so der IT-Leiter. Ihn überzeugt die Funktionalität des Storagepeak PACS von Digithurst und der effiziente Einsatz von Hardware. Mit je einem Storagepeak-PACS-Server, einem Webportal für die Teleradiologie, sowie in jeder Klinik jeweils zwei Team-View Befundworkstations, einem Demo-raum und einem MedCD-Arbeitsplatz wurde die digitale Radiographie zur Zufriedenheit aller Anwender kostengünstig und flexibel umgesetzt.



*Sehr zufrieden ist Stephanie Prechter mit dem Teleradiologiemodul des Digithurst PACS. Mit wenigen Klicks sendet sie die Bilder nach Weißenburg oder ins Klinikum Nürnberg-Süd.*

#### Zwei Kliniken - ein Patienten-Index

„Röntgen geht heute nicht nur schneller. Die digitale Radiographie brachte ebenfalls einen deutlichen Qualitätssprung mit sich,“ davon ist auch Stephanie Prechter, MTRA in der Klinik Gunzenhausen überzeugt. Die zeitsparende



Das PACS der Kliniken Weißenburg-Gunzenhausen zeichnet sich durch einen effizienten Einsatz von Hardware aus.

einzuführen. Dazu wurde der Hauptmandant des Systems in Weißenburg angelegt und Gunzenhausen vergleicht bei der Neuaufnahme eines Patienten dessen Stammdaten sowie den Nummernkreis in Weißenburg. Dementsprechend übernimmt das System die Daten oder es wird ein neuer MPI erzeugt.

Webportal Teleradiologie-Anwendung befindet sich auch hier im täglichen Einsatz. So kommen zu festen Zeiten Radiologen des nahen Klinikums Nürnberg-Süd nach Gunzenhausen, um vor Ort zu befunden. Für die Notfälle nachts senden die MTRAs ihre Computertomogramme über das Webportal zur Diagnostik ins Klinikum Nürnberg-Süd. Das ist nicht nur wirtschaftlich, sondern erspart den Patienten lange Anfahrten.

Damit die Daten gemeinsamer Patienten in Weißenburg und Gunzenhausen nicht verwechselt werden, war es Heiko Lehner wichtig, einen Master-Patient-Index (MPI)

Heiko Lehner freut sich noch über die gelungene Digitalisierung und die gute Kooperation mit Digithurst. Doch die nächsten Projekte stehen schon an. Und die lauten Bild ans Patientenbett sowie die Konsolidierung der IT. Langfristig sollen die Server ausfallsicher und zentral platziert werden, damit der Aufwand und die Kosten weiter sinken.



Ein Beamer ersetzt den Alternator. Die deutliche Qualitätssteigerung durch das Digithurst PACS überzeugte die Chefarzte der Kliniken des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen schnell.

Direkte auftragsgerechte KIS-PACS-Kopplung

Flexible Multisite-PACS-Lösung

Master-Patient-Index für zwei Kliniken

Teleradiologie per Webportal

Umfangreiche Funktionalität mit minimalen Hardwareanforderungen

**DIGITHURST**  
Bildverarbeitungssysteme GmbH & Co KG

Wasserrunzel 5  
D-91186 Büchenbach  
Telefon: +49 (0) 91 71 / 96 71-0  
marketing@digithurst.de

[www.digithurst.de](http://www.digithurst.de)